
das 10 tages-werk

Biel — Zeiten äusseren Stillstands sind Zeiten, in denen das Geschichtenerzählen aufblüht. Giovanni Boccaccio nahm die Pestepidemie von 1348 zum Anlass, die Novellensammlung «Il Decameron» – das Zehn-Tage-Werk – zu schreiben. In der Rahmenhandlung fliehen zehn Personen vor der Pest aus Florenz in ein Landhaus und erzählen einander zehn Tage lang Geschichten. Die Künstlerinnengruppe w.i.r. – susanne muller (*1953), Monika Loeffel (*1952), Béatrice Bader (*1968), Daniela de Maddalena (*1958) – liess sich von diesem literarischen Krisenbewältigungsprogramm anregen und setzte während des ersten Lockdowns 2020 ein eigenes Zehn-Tage-Werk in Gang. Via Skype trafen die vier Frauen sich täglich, eine gab jeweils ein Tagesmotto vor (ganz wie bei Boccaccio), die anderen reagierten darauf. In Texten, aber auch in Bildern setzten die Künstlerinnen sich mit dem Stillstand und dem Virus auseinander, mit der Umgebung in Spaziergangsdistanz und mit dem eigenen Selbst. Dabei entstanden Reflexionen über die unsichtbaren Dinge, dekonstruierte Selbstbildnisse, aber auch mal eine Anleitung zum Bau eines Hampelmanns aus Karton. In der Chapelle Nouvel in Biel präsentieren die Künstlerinnen ihr Corona-Decameron – und führen es fort, indem sie aus den zehn Ausstellungstagen noch einmal zehn Schaffenstage machen, an denen sie Eindrücke und Gedanken notieren, zeichnen, fotografieren. AH



Béatrice Bader Sollberger · 10-Tage-Werk,
Tag 8: «... und er ist nur da ganz Mensch, wo er
spielt.», 2020, Fotografie, Farbstift

→ Chapelle Nouvel, Schüssinsel, bis 5.9.

↗ www.wir-art.ch/Cabane.html